

Auslandsaufenthalt mit Kindern (PJ an der MedUni Graz)

Was ist möglich?

Diese Frage stellt sich mir seit Beginn des Studiums.

Angefangen zu studieren habe ich mit 31 und zwei Kindern im Kindergartenalter und alleinerziehend.

Ich wusste nicht was möglich ist, wie weit ich komme und ob ich meinen Lebensraum eine Ärztin zu werden jemals verwirklichen kann, trotz der Umstände.

Heute, knapp 6 Jahre, 2 Staatsexamina und ein praktisches Jahr inklusive Auslandsaufenthalt später weiß ich was möglich ist.

Es ist möglich unter den oben genannten Umständen erfolgreich zu studieren, sowie es möglich ist mit den Kindern zusammen ins Ausland zu gehen um dort ein Teil des praktischen Jahres zu absolvieren.

Was das Studium anbelangt, das kennt jeder. Man muss dranbleiben, nicht zu früh aufgeben und einfach nur pauken. Bei mir kam das viele Organisieren noch dazu um alles unter einen Hut zu bekommen.

So habe ich ebenfalls meinen Auslandsaufenthalt lange im Voraus geplant, viel recherchiert, mich viel beraten lassen, oft Kopfzerbrechen gehabt, einige Male den Plan wieder verworfen und mir Hilfe gesucht und schließlich gefunden. Davon, dass es schwierig bis unmöglich sein könnte, wollte ich nie was wissen. Es musste einen Weg geben.

Über eine zentrale Vergabestelle für Praktikumsplätze in Kärnten in Österreich, die Gesundheitsfonds Kärnten habe ich eine Zusage bekommen für ein Krankenhaus, das eine Kinderferienbetreuung anbot. Das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee bietet Angestellten einen Kinderhort unmittelbar am Klinikum an mit den Betreuungszeiten von 6 Uhr bis zum Dienstende.

Um die Kinder in ihrem Schulbetrieb nicht zu unterbrechen, habe ich die Sommerferienzeit genutzt und sie dann im Kinderhort untergebracht.

So konnten wir morgens zusammen zur Arbeit fahren und nachmittags, meistens schon mittags, konnte ich sie abholen und gemeinsam nach Hause fahren. Als Ausgleich haben wir in der restlichen Zeit viel unternommen, Ausflüge in die schöne Natur gemacht und das Land und die Leute kennengelernt.

Ich konnte mich voll auf mein Praktikum konzentrieren und viel lernen, die Kinder hatten die Möglichkeit ein neues Umfeld kennenzulernen und viele neue, für sie fremde Sachen zu entdecken.

Es war spannend zu sehen, wie ich in einer neuen Umgebung zurechtkomme, mit einem neuen Team zusammenarbeite und mir neue klinikseigene Arbeitsweisen und -techniken aneigne. Auch der Umgang mit einheimischen Patienten sowie den Kollegen und Kolleginnen mit dem relativ starken teilweise etwas unverständlichen Kärntner Dialekt war sehr interessant.

Was die Finanzen anbelangt, so konnte ich mich als Erasmus-Studierende der Uni Graz registrieren lassen und bekam für die Dauer der Zeit eine Erasmusförderung. Über die Uni Graz hatte ich ebenfalls eine Berufshaftpflichtversicherung, um eine Auslandskrankversicherung für mich und die Kinder hatte ich mich zuvor schon gekümmert.

Außerdem bewarb ich mich um das Stipendium „Auslandsaufenthalt- Studium mit Kind(ern) und bekam hierfür eine Zusage, wovon ich die Mehrkosten decken konnte.

Auch wenn wir insgesamt nur zwei Monate dort verbracht haben, mir und den Kindern hat dieser Schritt, den ich letzten Endes doch gewagt habe, viel gebracht.

Meinen Kindern bin ich damit hoffentlich ein Vorbild und kann ihnen vorleben, dass es immer einen Weg gibt, egal wie schwierig die Umstände und Gegebenheiten sind, ihnen Mut machen, sie ermutigen zu mehr und sich von ihrem Weg nicht abbringen lassen.

Allen Studierenden in ähnlichen Lebenssituationen mit ähnlichen Sorgen möchte ich gerne noch sagen: Wagt es! Ihr werdet sehen, es ist möglich 😊